

Autorin: Edith Fecher, Gemünden (Neuberggring 47, Tel. 09351 / 4166)
Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Gemünden

Der lächelnde Gärtner

Liebe Leserin, lieber Leser,

„*«Mein Garten», sagte der Reiche – und sein Gärtner lächelte.*“

Dieses orientalische Sprichwort habe ich für mich mitgenommen ins neue Jahr. Es lässt mich schmunzeln. Ach ja, wem „gehört“ denn nun der Garten wirklich? Wer ihn nutzt und schätzt, wer ihn bearbeitet und pflegt, wer ihn zum Grünen und Blühen bringt? Ein Blick auf meinen Lebensgarten - ein schönes Bild, um optimistisch nach vorne zu schauen.

Wohl die meisten von uns sind mit vielen guten Wünschen im Gepäck und mehr oder weniger konkreten Vorsätzen an Neujahr gestartet. Jetzt im Februar hat uns der Alltag wieder voll im Griff. Da kann dieses Sprichwort wie ein Blick durchs Gartentürchen, ein Anlass zum Nachdenken sein:

Viele freuen sich auf Felder und Beete, die sie bestellen und gestalten wollen. Sie hoffen, dass in diesem Jahr vieles gedeiht und möglichst wenig verdorrt. Ich wünsche Ihnen wie mir: Dass mein Tun Früchte trägt und ich die Gelassenheit aufbringe, wenn etwas mal langsamer wächst, als ich das in meiner Ungeduld gern hätte. Ich wünsche mir auch gute Begegnungen, die mich bereichern. Wichtig ist mir, nicht nur allein zu schaffen, sondern miteinander zu arbeiten. Auch Muße und Erholung möchte ich genießen – mich gewissermaßen symbolisch immer wieder mal auf die Gartenbank oder unter den Sonnenschirm setzen, am liebsten natürlich ebenfalls nicht allein.

Ich bitte darum, dass Gott mein „lächelnder Gärtner“ sein möge, der mich durch die kommenden Tage, Wochen und Monate begleitet. In seinem Lächeln wird eine leise Mahnung mitschwingen: Wenn du „*mein Garten*“ sagst, vergiss nicht, dass er dir letztlich nicht gehört. Vieles, was in deinem Lebensgarten blüht, kannst du nicht deiner eigenen Leistung zuschreiben, sondern wird dir geschenkt. Bleib dankbar für alles, was wächst und reift auf deinem Lebensfeld. Und vernachlässige auch die Menschen nicht, ohne deren Hilfe manches in deinen Beeten vertrocknen würde.

„«Mein Garten», sagte der Reiche – und sein Gärtner lächelte.“

Nehmen Sie doch diese orientalische Weisheit als Anstoß, gespannt darauf zu sein, was Sie während des Jahres pflanzen und ernten können und worauf Sie am Ende des Jahres stolz sein werden. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate eine fruchtbare Zeit. Lassen Sie sich vom liebevollen Blick des lächelnden Gärtners immer wieder anregen und ermutigen!

Edith Fecher

Bild kostenfrei zu nutzen:

Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

